

dampfschale, erhitzt vorsichtig im Dampfbade, bis alles oder nahezu alles Natrium sich gelöst hat.

Bleibe etwas Natrium ungelöst, so setzt man in sehr kleinen Mengen noch so viel Alkohol zu, bis vollständige Lösung erfolgt ist. Man erhitzt nun noch so lange, bis eine der Masse entnommene Probe beim Erkalten erstarrt, kühlt dann rasch ab, zerreibt die Masse zu gröblichem Pulver und bewahrt dies in gut verschlossenen Glasbüchsen auf.

Die Ausbeute beträgt reichlich

20,0.

#### Natrium carbolicum.

40,0 Natri caustici

löst man in

80,0 Acidi carbolici liquefacti,

dampft in einer Porzellanschale unter Agitiren ab bis zu einem Gewicht von

100,0

und giesst die dickliche Masse auf einen mit Paraffin-Oel abpolirten Teller aus.

Nach dem Erkalten sind die Krusten sofort in Glasbüchsen zu bringen und hier durch gutes Verschliessen gegen Feuchtwerden zu schützen.

Der Ueberschuss an Carbolsäure ist nothwendig, weil ein Theil davon beim Eindampfen verloren geht.

#### Natrium salicylicum.

(Ex tempore.)

60,0 Natrii bicarbonici,

100,0 Acidi salicylici

mischt man mit einander, feuchtet die Mischung mit

50,0 Spiritus

an und trocknet die Masse auf dem Dampfbad langsam aus.

Die Ausbeute beträgt

125 bis 127,0.

Will man das Salz umkrystallisiren, so löst man im Dampfbad im vierfachen Gewicht Weingeist, sammelt nach dem Erkalten die Krystalle, dampft die Lösung weiter ein und verfährt wie bei jeder Krystallisation.

#### Natrium santonicum.

100,0 Santonini,

400,0 Aquae destillatae

bringt man in einen Glaskolben, setzt

80,0 Liquoris Natri caustici

zu und erhitzt im Wasserbad so lange, bis das Santonin, das im Ueberschuss vorhanden, nahezu gelöst ist.

Man filtrirt nun die Lösung, dampft das Filtrat ein und bringt es zur Krystallisation.

Die Ausbeute beträgt

115,0.

Die ganze Arbeit muss in einem vor Tageslicht geschützten Raume vorgenommen werden.

#### Natrium sulfuratum.

60,0 Natrii carbonici puri dilapsi,

40,0 Sulfuris loti

schmilzt man in der bei Kalium sulfuratum angegebenen Weise, nur unter grösserer Erhitzung.

Es bildet einen Bestandtheil der schwefelhaltigen Saponimente und kann hier durch Kaliumsulfid nicht ersetzt werden.

#### Natrium tartaricum.

100,0 Natrii carbonici crystallisati

löst man in einer Abdampfschale durch Erhitzen im Dampfbad in

500,0 Aquae destillatae

und neutralisirt durch allmäligen Zusatz von

53,0 seu q. s. Acidi tartarici.

Man filtrirt dann, dampft ab und bringt zur Krystallisation.

Die letzte, gelb aussehende Mutterlauge verdampft man zur Trockne, zerreibt den Salzurückstand zu Pulver und bringt dieses auf einen lose mit Watte verstopften Trichter, es hier mit Weingeist auswaschend.

Das Salz wird dadurch fast farblos und kann, nachdem man es trocknete, umkrystallisirt werden.

#### Odontine.

(Zahnwehmittel.)

a) 15,0 Camphorae,

25,0 Spiritus,

zt  
i  
ange, bis  
rhanden,  
mpft das  
llisation.

nem vor  
enommen

dilapsi,

lfuratum  
serer Er-

schwefel-  
er durch

allisati  
urch Er-

asatz von  
ei.

nd bringt

tterlauge  
den Salz-  
ieses auf  
chter, es

olos und  
krystalli-

6  
löst m  
Odontin  
selbe  
Zahn ge  
die Ohr  
die Geb

b) 1  
1  
7  
Diese  
auf Wa

löst ma  
20  
und trä  
10  
indem  
Weitha  
selbe ei  
Man  
verpack  
von 1,0

10  
7  
100  
Bere

10  
100  
Bere

**60,0 Chloroformii**

löst man und filtrirt. Die Anwendung der Odontine ist eine zweifache insofern, als dieselbe entweder mit Watte in den hohlen Zahn gebracht oder auf Watte, welche man in die Ohren stopft, getropft wird. Hierauf hat die Gebrauchsanweisung Rücksicht zu nehmen.

- b) 10,0 Olei Cajeputi,  
10,0 „ Caryophyllorum,  
10,0 „ Juniperi,  
70,0 Aetheris.

Diese Mischung ist nur darauf berechnet, auf Watte in hohle Zähne gebracht zu werden.

**Ohrenwolle.**

- 1,0 Extracti Aleannae (Aleannini),  
45,0 Camphorae,  
4,0 Olei Cajeputi

löst man in

200,0 Aetheris

und trinkt damit

100,0 Verbandwatte,

indem man die ätherische Lösung in einem Weithalsglase herstellt und die Watte in dieselbe eindrückt.

Man trocknet schliesslich an der Luft und verpackt die imprägnirte Wolle in Tampons von 1,0 Gewicht in Stanniol.

**Oleum Absinthii infusum.**

100,0 Herbae c. flor. Absinthii gr. m. pulv.,

75,0 Spiritus.

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoseyami.

**Oleum Arnicae infusum.**

100,0 Florum Arnicae minutim concis.

10,0 Rhizomatis Curcumae gr. m. pulv.

100,0 Spiritus.

1000,0 Olei Olivarum Provincialis

Bereitung wie bei Oleum Hyoseyami.

**Oleum balsamicum Bouchardat.**

10,0 Benzoës,

10,0 Balsami de Tolu

löst man in

50,0 Aetheris,

mischt diese Lösung mit

1000,0 Olei Amygdalarum,

erwärmt das Ganze unter Rühren so lange, bis der Aether verdampft ist, setzt dann

2,0 Olei Cajeputi,

2,0 „ Citri

zu und filtrirt nach dem Erkalten.

**Oleum Baunscheidtii.**

5,0 Cantharidum subtile pulv.,

5,0 Euphorbii subtile pulv.,

5,0 Spiritus,

100,0 Olei Olivarum Provincialis

digerirt man unter öfterem Umschütteln acht Tage und filtrirt dann. Der zugesetzte Weingeist erweicht die beiden Pulver und befähigt sie, mehr lösliche Stoffe an das Oel abzugeben.

**Oleum Belladonnae.**

100,0 Foliorum Belladonnae gr. m. pulv.,

75,0 Spiritus.

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoseyami.

**Oleum Cannabis.**

250,0 Seminis Cannabis minutim contusi,

150,0 Spiritus,

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoseyami.

**Oleum Cantharidini.**

(Loco Olei cantharidatum.)

1,5 Cantharidini,

1000,0 Olei Rapae.

Man verreibt das Cantharidin mit einigen Tropfen Oel, mischt es so dem übrigen Oel zu und erhitzt eine Stunde im Dampfbad.

Man filtrirt noch warm.

**Oleum carbolisatum.**

2,0 Acidi carbolici,  
98,0 Olei Olivarum Provincialis  
mischt man durch Erwärmen.

**Oleum Chamomillae infusum.**

100,0 Florum Chamomillae vulg. gr.  
m. pulv.,  
75,0 Spiritus,  
1000,0 Olei Olivarum Provincialis.  
Bereitung wie bei Oleum Hyoseyami.

**Oleum Conii,**

100,0 Herbae Conii gr. m. pulv.,  
75,0 Spiritus,  
1000,0 Olei Olivarum Provincialis.  
Bereitung wie bei Oleum Hyoseyami.

**Oleum ferro-jodatam.**

1,0 Ferri pulverati  
mischt man mit  
100,0 Olei Olivarum Provincialis,  
setzt der Mischung  
0,3 Jodi,

es damit verreibend, zu und schüttelt so lange,  
bis Lösung erfolgt ist. Man stellt dann 24  
Stunden zurück und giesst vom Bodensatz ab.  
Luft und Licht sind möglichst abzuhalten.

**Oleum Formicarum.**

200,0 Formicarum recentium  
zerstösst man mit  
200,0 Natrii sulfurici dilapsi,  
digerirt die Mischung durch zehn Stunden bei  
60 bis 70° C. mit

1000,0 Olei Olivarum Provincialis,  
presst dann aus und filtrirt.  
Die Entwässerung durch Glaubersalz lässt  
das Oel mehr auflösen.

**Oleum Hyoseyami.**

100,0 Herbae Hyoseyami gr. m.  
pulv.  
mischt man mit

75,0 Spiritus,

drückt das feuchte Pulver in ein entsprechend  
grosses cylindrisches Gefäss (Steingutbüchse)  
ein, verschliesst dieses und stellt 24 Stunden  
zurück.

Man wiegt nun

600,0 Olei Olivarum Provincialis  
darauf, digerirt unter häufigem Agitiren 10  
bis 12 Stunden in einer Temperatur von 60  
bis 70° C. und presst aus. Den Pressrück-  
stand behandelt man nochmals in der ange-  
gebenen Weise mit

400,0 Olei Olivarum Provincialis,  
vereinigt die beiden öligen Auszüge u. filtrirt.  
Das Kraut in Pulverform zu nehmen, wäh-  
rend die Pharmakopöe Herba concisa vor-  
schreibt, bietet den grossen Vortheil, infolge  
des geringeren Volumens ein zweimaliges  
Ausziehen vornehmen zu können und damit  
ein dunkler gefärbtes Oel zu erhalten.

Die Ausbeute beträgt ungefähr  
920,0.

**Oleum Hyperici**

siehe Oleum rubrum.

**Oleum Jecoris Aselli aetherisatum.**

96,0 Olei Jecoris Aselli,  
4,0 Aetheris  
werden gemischt.

**Oleum Jecoris Aselli chloralisatum.**

5,0 Chlorali hydrati  
zerreibt man, mischt sie mit  
95,0 Olei Jecoris Aselli  
und erwärmt so lange, bis sich das Chloral-  
hydrat gelöst hat.

**Oleum Jecoris Aselli dulcificatum.**

86,0 Olei Jecoris Aselli,  
10,0 Syrupi Liquiritiae decemplicis  
Helfenberg,  
4,0 Aetheris

werden durch Schütteln gemischt.

Die emulsionartige Mischung lässt den  
Leberthran geschmack weniger hervortreten  
und ist für Kinder besonders zu empfehlen.

rechend  
büchse)  
Stunden

alis  
iren 10  
von 60  
ssrück-  
r ange-

alis,  
filtrirt.  
a, wäh-  
sa vor-  
infolge  
maliges  
damit

atum.

atum.

hloral-

tum.

pplicis

st den  
rtreten  
len.

**Oleu**

a) 16.  
löst man  
84

Diese  
1 Theil m

b) 4.

löst man  
96

c) 1.  
verreibt m  
100,

und erwär  
bis Lösun

**Oleu**

0,  
100,

Man ve  
anfangs m  
dann die g  
schüttelt  
Jod am H  
findet.

\*) 20,0  
löst man i  
500,0

und setzt  
12,0

welche ma  
500,0

verdünnte,  
man im Da  
bis sie an

Die Aus  
18,0.

\*\*) 20,0 H  
gelöst in

500,0 A  
und

20,0 S  
gelöst in

500,0 A  
werden wie

Die Aus  
17,0.

**Oleum Jecoris Aselli ferratum.**

a) 16,0 Ferri oleïnici oxydati anhydri\*)  
 löst man durch gelindes Erwärmen in  
 84,0 Olei Jecoris Aselli.  
 Diese 100 Theile Eisenleberthran enthalten  
 1 Theil metallisches Eisen.

b) 4,0 Ferri oleïnici oxydulati  
 anhydri\*\*)  
 löst man durch gelindes Erwärmen in  
 96,0 Olei Jecoris Aselli.

e) 1,0 Ferri benzoici oxydati sicci  
 verreibt man im Mörser mit  
 100,0 Olei Jecoris Aselli  
 und erwärmt das Ganze schwach und so lange,  
 bis Lösung erfolgt ist.

**Oleum Jecoris Aselli jodatam.**

0,1 Jodi,  
 100,0 Olei Jecoris Aselli.

Man verreibt das Jod in einer Reibschale  
 anfangs mit einigen Tropfen Leberthran, setzt  
 dann die ganze Menge zu, füllt in eine Flasche,  
 schüttelt öfters um, bis eine Ablagerung von  
 Jod am Boden des Gefäßes nicht mehr statt-  
 findet.

\*) 20,0 Saponis medicati  
 löst man in  
 500,0 Aquae destillatae fervidae  
 und setzt  
 12,0 Liquoris Ferri sesquichlorati,  
 welche man vorher mit  
 500,0 Aquae destillatae calidae  
 verdünnte, zu. Die gefällte Eisenseife dampft  
 man im Dampfbade unter Röhren so lange ein,  
 bis sie an Gewicht nicht mehr verliert.  
 Die Ausbeute beträgt  
 18,0.

\*\*) 20,0 Ferri sulfurici oxydulati,  
 gelöst in  
 500,0 Aquae destillatae calidae,  
 und  
 20,0 Saponis medicati,  
 gelöst in  
 500,0 Aquae destillatae fervidae  
 werden wie beim Oxydsalz behandelt.  
 Die Ausbeute beträgt  
 17,0.

**Oleum Jecoris Aselli jodoformiatum.**

0,5 Jodoformii  
 löst man durch Verreiben in einem Mörser  
 und durch Erwärmen in  
 100,0 Olei Jecoris Aselli  
 und fügt  
 gtts. 2 Olei Menthae piperitae  
 hinzu.

**Oleum Jecoris Aselli phosphoratum.**

a) 0,1 Phosphori  
 befreit man durch Drücken zwischen Filtrir-  
 papier vom Wasser und löst durch Erwärmen  
 in  
 10,0 Olei Olivarum Provincialis.  
 Man mischt dann mit  
 990,0 Olei Jecoris Aselli.  
 b) 8,0 Olei phosphorati Ph. G. I,  
 992,0 „ Jecoris Aselli  
 werden gemischt.

**Oleum jodatam.**

0,5 Jodi  
 verreibt man mit  
 100,0 Olei Olivarum Provincialis,  
 bringt das Ganze in eine Flasche und schüttelt  
 so oft um, bis sich am Boden des Gefäßes  
 kein Jod mehr ablagert.

**Oleum jodoformiatum.**

5,0 Jodoformii,  
 15,0 Aetheris,  
 80,0 Olei Amygdalarum.  
 Man schüttelt so lange, bis sich das Jodo-  
 form gelöst hat.

**Oleum Liliorum.**

2,0 Olei Jasmini pinguis,  
 10,0 „ Olivarum benzoinati,  
 88,0 „ „ Provincialis  
 mischt man.

**Oleum Lini sulfuratum.**

100,0 Sulfuris sublimati,  
 600,0 Olei Lini

giebt man in ein die doppelte Menge fassendes eisernes Gefäss und erhitzt langsam und unter stetem Rühren bis auf 120° C., nimmt dann vom freien Feuer, stellt auf die heisse Platte und fährt mit dem Erhitzen, wobei die Temperatur von 130° C. nicht überschritten werden und nicht unter 120° C. herabsinken darf, unter Agitiren so lange fort, bis ein herausgenommener Tropfen auf einer weissen Porzellanunterlage glänzend schwarzbraun erscheint und keinen krystallinischen Schwefel mehr ausscheidet.

Letzteres würde eintreten, wenn die Hitze nicht genügte, während ein Ueberhitzen die Bildung einer dicken, zähen Masse zur Folge haben würde, weshalb man sich am besten eines Thermometers bei der Arbeit bedient.

Die Ausbeute beträgt

670,0.

#### Oleum Meliloti.

100,0 Herbae e. flor. Meliloti gr.  
m. pulv.,

75,0 Spiritus,

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami.

#### Oleum Menthae infusum.

75,0 Olei Olivarum Provincialis,

25,0 „ viridis,

0,5 „ Menthae crispae,

0,5 „ „ piperitae

werden gemischt.

#### Oleum Menthae terebinthatum.

5,0 Olei Menthae piperitae,

5,0 „ „ crispae,

90,0 „ Terebinthinae rectificati

werden gemischt.

#### Oleum Mezerei.

10,0 Extracti Mezerei,

gelöst in

10,0 Spiritus aetherei,

vermischt man mit

100,0 Olei Olivarum Provincialis

in einer Flasche, digerirt unter öfteren

Schütteln 3 Tage, lässt dann absetzen und giesst das klare Oel ab.

#### Oleum Milleflorum.

s. Mixtura odorifera

#### Oleum Naphthalini.

10,0 Naphthalini

bei gelinder Wärme gelöst in

90,0 Olei Olivarum Provincialis.

#### Oleum nervinum.

5,0 Olei Rosmarini,

5,0 „ Thymi,

10,0 „ Lauri expressi,

80,0 „ Chamomillae infusi

mischt man mit einander.

#### Oleum Nucum Juglandis infusum.

100,0 Corticium nucum Juglandis gr.  
m. pulv.,

100,0 Spiritus aetherei,

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami. Sollte grünes Nusschalenöl begehrt werden, so hilft man sich durch einen Zusatz von 20pCt. Olei viridis.

#### Oleum Olivarum benzoinatum.

100,0 Olei Olivarum Provincialis,

10,0 Benzoës Sumatra gr. m. pulv.

10,0 Natrii sulfurici dilapsi pulv.

Bereitung wie bei Adeps benzoinatus.

#### Oleum Ovorum.

1000,0 Eigelb (ca. 50 Stück),

50,0 Aquae destillatae

verquirlt man mit einander und erhitzt die Masse dann unter Rühren so lange im Dampfbad in einer Schale, bis sie sich verdickt hat und dass eine Probe beim Drücken zwischen den Fingern Oel zeigt.

Man presst nun zwischen heissen Platten aus, versetzt das gewonnene trübe Oel mit

zen und

alis.

sum.  
adis gr.

ialis.  
seyami.  
werden,  
atz von

m.  
alis,  
pulv.  
puly.  
s.

tz die  
Dampf-  
ekt ha-  
ischen

Platten  
mit

schütt  
Das  
wird

wiege

schmil  
9  
zu.

befreit  
trirpa  
durch

8  
Ich  
Pharm  
ist, zw

Ber

werde  
Den  
hervor  
liche

löst m

10,0 Natrii sulfurici dilapsi pulverati,

schüttelt öfters und lässt schliesslich absitzen.

Das klar vom Bodensatz abgegossene Oel wird reichlich

100,0

wiegen.

#### Oleum Ovorum artificiale.

2,0 Cerae flavae,

5,0 Olei Cacao

schmilzt man und setzt nach und nach

93,0 Olei Olivarum Provincialis

zu.

#### Oleum phosphoratum.

1,0 Phosphori

befreit man durch Drücken zwischen Filtrirpapier von Wasser und löst ihn dann durch mässige Anwendung von Hitze in

80,0 Olei Amygdalarum.

Ich führe hiermit die Vorschrift der früheren Pharmakopöe auf, da sie überall gebräuchlich ist, zweckmässiger wäre das Verhältniss 1 : 100.

#### Oleum Populi.

100,0 Gemmarum Populi siccarum bene contus.,

100,0 Spiritus aetherei,

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami.

#### Oleum Ricini dulcificatum.

85,0 Olei Ricini,

10,0 Syrupi Liquiritiae decemplex Helfenberg,

5,0 Spiritus aetherei

werden gemischt.

Der Süssholzgeschmack tritt sehr stark hervor, so dass diese Mischung eine erhebliche Verbesserung ist.

#### Oleum rubrum.

2,0 Extracti Alcannae

löst man in

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Das rothe Oel bildet die Grundlage für Makassaröl, Hypericumöl etc.

#### Oleum Scorpionis artificialis.

10,0 Adipis benzoinati

löst man in gelinder Wärme in

90,0 Olei Olivarum Provincialis.

#### Oleum Stramonii.

100,0 Foliorum Stramonii gr. m. pulv.,

75,0 Spiritus,

1000,0 Olei Olivarum Provincialis.

Bereitung wie bei Oleum Hyoscyami.

#### Oleum Terebinthinae sulfuratum.

25,0 Olei Lini sulfurati

erhitzt man in einer Abdampfschale im Dampfbad und mischt dann durch allmäligen Zusatz

75,0 Olei Terebinthinae,

welches man vorher ebenfalls erwärmte, unter.

Man giebt dann die Mischung in eine Kochflasche, stellt diese 3 Tage in's Wasserbad, dann einige Tage bei Seite und giesst schliesslich die klare Lösung vom Bodensatz ab.

#### Oleum viride.

5,0 Chlorophylli Schütz\*)

löst man durch gelindes Erwärmen in

1000,0 Olei Olivarum Provincialis,

stellt 8 Tage bei Seite und giesst klar ab.

Das grüne Oel ist ein geeignetes Mittel, die Farbe infundirter Oele, wie Belladonna-, Conium-, Hyoscyamus-Oel, wo diese gebräuchlich sind, aufzufrischen, wenn man nicht vorzieht, in solchen Fällen direct mit Chlorophyll zu arbeiten.

Desgleichen dient Oleum viride als Zusatz zu Kräuterölen, wie sie in Form von Haarölen öfters verlangt werden.

\*) Apoth. Jos. F. Schütz, Wien, Breitensee, Hauptstrasse 20, ist der Fabrikant dieses sehr hübschen Präparates.

**Olfactorium antieatarrhoicum Hager.**

10,0 Acidi carbolici,  
20,0 Spiritus,  
12,0 Liquoris Ammonii caustici,  
20,0 Aquae destillatae

werden gemischt.

„Fünfzig-Gramm-Flaschen mit weiter Oeffnung werden zu  $\frac{1}{3}$  mit vorstehender Mischung beschiekt und dann mit einem solchen Bausehe Baumwolle gefüllt, dass dieser die Flüssigkeit gerade aufsaugt. „Bei beginnendem Schnupfen, Stockschnupfen, chronischen Katarrh und anderen katarrhalischen Leiden häufig zu riechen,“ lautet die Anweisung Hager's.

Das Mittel kann für den Handverkauf empfohlen werden, da es von guter Wirkung ist. Es ist beim Personal sämtlicher königlicher Theater in Preussen eingeführt und wird in jenen Kreisen sehr gelobt.

**Olfactorium antieatarrhoicum fortius Hager.**

10,0 Acidi carbolici,  
5,0 Olei Terebinthinae,  
20,0 Spiritus,  
12,0 Liquoris Ammonii caustici

werden gemischt.

Wie das vorhergehende gebraucht, soll es als Vorbeugungsmittel gegen Diphtheritis dienen.

**Oxymel Aeruginis.**

10,0 Cupri acetici pulverati  
misch man unter Erwärmen mit  
5,0 Acidi acetici diluti,  
85,0 Mellis depurati.

Wird am besten stets frisch bereitet, weil sich das Präparat bald zersetzt.

**Oxymel Colchici.**

50,0 Aceti Colchici,  
100,0 Mellis depurati  
werden gemischt. Die Mischung dampft man im Dampfbad ein bis auf ein Gewicht von 100,0.

**Oxymel simplex.**

97,5 Mellis depurati,  
2,5 Acidi acetici diluti  
werden mit einander gemischt.

**Parfümerien,****Toilette- und cosmetische Artikel.**

Im pharmaceutischen Laboratorium kann von einer Parfümerie-Fabrikation im grossen Stil natürlich nicht die Rede sein; immerhin aber genügt zumeist die vorhandene Einrichtung zur Herstellung einer Anzahl dieser Artikel in beschränktem Maassstabe. Ich werde, diesen Umständen Rechnung tragend, das im Ganzen sehr reichhaltige Capitel in vier Hauptgruppen:

- A. Parfümerien,
- B. Pflege der Haare,
- C. „ „ Haut,
- D. „ „ Zähne

eintheilen und in jeder derselben nur Das aufführen, was gangbar ist und sich im Laboratorium ausführen lässt.

Im Gegensatz zu anderen Handbüchern werde ich die Vorschriften so einrichten, dass sie unabhängig von Grund-Pomaden, Grund-Essenzen etc., wie dies in der Fabrikation üblich, im Einzelfall ausgeführt werden können; denn es ist nicht zu verlangen, dass z. B. für eine in der Apotheke begehrte Pomade erst Grund-Pomaden resp. Essenzen bezogen und nur theilweise im gegebenen Falle gebraucht werden oder dass man für solche Fälle die Legion bildenden Zusammensetzungen auf Lager hält.

Man darf nicht glauben, dass die zumeist aus Frankreich kommenden, aus Blüten bereiteten „Extraits, fetten Oele, Pomaden und Corps durs“ ausschliesslich das Parfüm jener Blüten enthalten, deren Namen sie tragen. Mit wenigen Ausnahmen, von denen ich unter Anderen Jasmin nennen will, sind alle Zusammensetzungen, die man nach bestimmten Grundsätzen und Erfahrungen aufbaut, ja viele enthalten keine der Blüten, unter deren Firma sie in die Welt segeln und überall Anerkennung finden. So bilden die Tonkabohnen und die Vanille (in neuerer Zeit das Cumarin und das Vanillin), die Iris (jetzt das Irisöl), das Heliotropin, die Jasminessenz, Moschus, Ambra und Zibeth, Rosen- und